

## **Fasererkennung**

Birgit Hannusch

### Einleitung

Der Mensch nutzt seit Urgedenken Naturfasern zur Herstellung von Kunst- und Kulturgütern. Ob in der Maltechnik als Träger (z. B. Leinwände), Kleidung, Teppiche, Makulatur für Tapeten, Bestandteil von Papieren (z. B. Baumwollpapiere) oder als Pinsel – die Nutzung ist mannigfaltig.

Die Fasererkennung ist im Sinne der kunstgeschichtlichen Einordnung, Datierung, Bestimmung des Künstlers und nicht zuletzt im Verlauf konservatorischer Untersuchungen für die Erstellung einer Maßnahmenkonzeption notwendig.

Aufgabe dieser Arbeit ist die Erstellung eines erweiterbaren Faserarchivs. Der Nutzen liegt in der direkten Vergleichsmöglichkeit zwischen den angefertigten Präparaten und den am Kunstwerk vorliegenden Naturfasern.

Die Arbeit baut sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen. Der theoretische Abschnitt befasst sich allgemein mit den Naturfasern und deren Einteilung. Weiterhin werden mögliche Untersuchungen zur Fasererkennung und deren Wertung aufgezeigt. Der praktische Teil umfasst die Maßnahmen, die zur Erstellung eines Faserarchivs notwendig wurden.

Das Faserarchiv, bestehend aus einem vorstellenden Teil (Geschichte, Aufbereitung, Verwendung, Eigenschaften der Faser...) und der Fasererkennung, schließt sich an. Die Fasererkennung umfasst aus der Literatur zusammengetragene Möglichkeiten und die von der Autorin durchgeführte mikroskopische Untersuchung.

Die Fasern sind nach pflanzlichen sowie tierischen und wiederum in den zwei Gruppen alphabetisch geordnet.

Die eingebetteten Präparate befinden sich in der labortechnischen Abteilung der FH Erfurt, FB Konservierung und Restaurierung.

Im Literaturverzeichnis wird gesondert auf Werke hingewiesen, die sich eingehend mit der Fasererkennung auseinandersetzen und deren Hinzunahme bei mikroskopischen Untersuchungen aufgrund der Abbildungen angeraten wird.